

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 59 (1955-1956)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Pfingsten, das liebliche Fest ist gekommen  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669928>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Propaganda. Wie kurz ist oft ihr Weltruhm! Abendsterne steigen sie auf, am entwölkten Nachthimmel zu glänzen und schon am andern Morgen zu erlöschen. Wer kümmert sich um einen gefallenen Engel, wer erst um einen gefallenen Künstler, der die Gunst des Publikums verloren hat, um eine Sportsgrösse, die im Wettkampf unterlegen ist! Schlagartig fallen ihre Marktpreise, an der Börse wird nicht mehr auf sie spekuliert; der kurzen Hausse folgt eine sich nie erholende Baisse. Ahnen wir es, wie sehr sie, wenn wir ihnen unsere Begeisterung nicht mehr zollen können oder dürfen, unser Mitleid verdienen würden. Wie manche Lebensgeschichte Hochgefeierter ist nichts anderes als die bittere Tragödie eines kurzen Ruhms.

Gewiss, diese Erfahrungstatsache ist nicht neu. Sie hat zu allen Zeiten Geltung gehabt. Aber nie waren Aufstieg und Fall so nah beisammen, und noch nie mit dieser Vehemenz gefördert wie heute im Zeitalter der allmächtigen und oft skrupellosen Propaganda.

Wir wissen, auch wir sind nicht unschuldig. Auch der Radio haut oft zu sehr in die Kerbe dieser Propaganda. Auch in seinen Berichten werden Sportsleute zu «Giganten der Landstrasse», werden Sänger, Musiker, Schauspieler zu «gottbegnadeten Künstlern», zu einmaligen, nie dagewesenen Erscheinungen, zu Helden und Titanen, Halb- und Ganzgöttern. Und was in bezug auf die nationale und politische Propaganda rings um uns herum durch den Radio gesündigt wird, brauchen wir Ihnen nicht zu sagen, dessen sind Sie — leider, leider! — tagtäglich Zeugen. Was hier an Missachtung anderer Weltanschauungen und Propagierung der eigenen, an Verächtlichmachung, Verunglimpfung des Gegners, an Verhetzung geschieht, das ist mit ein Zeichen unseres Jahrhunderts. Mit ein Zeichen dieser herz- und wesenlosen Zeit!

Aber bleiben wir beim Menschen! Wo bleibt er, im Tagesgeschrei, im ewigen Propagandawettlauf? Der Mensch mit dem reinen, starken, tapferen Herzen, der allein schon durch sein Dasein, durch sein Wesen die anderen beglückt? Wo bleibt der forschende Geist, der neue Werte sucht und schafft zum Segen der Menschheit? Er, der wahre Künstler, der uns der Alltäglichkeit enthebt in andere Welten!

Nicht die, die uns glauben machen wollen, den Himmel offen zu sehen, sind es, die ihn uns öffnen, sondern die andern, die ihn öffnen kön-

Albert Ehrismann

## PFINGSTEN

### DAS LIEBLICHE FEST

### IST GEKOMMEN

*Ostern und Pfingsten  
sind liebliche Feste,  
man reist und verliebt sich  
und sucht nur das Beste,  
doch wo man auch hingeht,  
Kind, Weib oder Mann —  
uns starrt aus den Gräben  
der Strassentod an.*

*So weiss ich zum Beispiel  
wie gross letztes Jahr  
die Anzahl der Toten  
an Ostern war.  
Man bete und weine,  
es waren siebzehn,  
die brauchen nie mehr nach Hause gehn.*

*Sieben Fussgänger, drei Radfahrer,  
ein Automobilist,  
sechs Motorradfahrer —  
wenn's gefällig ist:  
dies war die traurige Osterbilanz.  
Und Pfingsten? Wiederholt sich  
der Totentanz?*

nen, weil sie ihn in sich tragen, ohne davon zu sprechen, ja ohne sich dessen bewusst zu sein.

Sie sind es, die den Ruhm des Tages überdauern, die bleibende Werte schaffen, deren Leben und Wirken über den Erfolg, über den Tod hinaus dauert und besteht. Sie sind es, von denen das Bibelwort sagt:

*Ihre Werke aber folgen ihnen nach!*

Aus dem Buch «Weg des Herzens» von Jakob Job. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.